

**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes  
**Herausgeber:** Schweizerischer Gewerkschaftsbund  
**Band:** 58 (1966)  
**Heft:** 12  
  
**Artikel:** Die Auslandschweizer im Jahre 1964 im Spiegel der Zahlen  
**Autor:** Herzig, A.W.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-354261>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

das kleinere Uebel zu sein, die Steuerbelastung etwas zu verstärken, als während einer nicht absehbaren Reihe von Jahren weiterhin überfüllte Spitäler, überfüllte Schulen, überfüllte Techniken und Universitäten, verschmutzte Gewässer, verstopfte Straßen, einen überbeanspruchten Kapitalmarkt, einen unausgeglichene Wohnungsmarkt und ein Staatswesen zu haben, dessen Selbstbehauptungswille in Frage gestellt werden könnte.

*Dr. Waldemar Jucker, Bern*

## Die Auslandschweizer im Jahre 1964 im Spiegel der Zahlen

Vor einiger Zeit erschien wiederum die von H. Nüesch von der Eidgenössischen Fremdenpolizei trefflich bearbeitete Statistik der Schweizer und Liechtensteiner im Ausland, die – wie üblich – eine wertvolle Fundgrube wichtiger Anhaltspunkte und Erkenntnisse bildet. Wir entnehmen ihr unter anderem folgende Angaben:

### Der Bestand

#### *Die Nur-Schweizer*

Ende des Berichtsjahres waren 155 980 Nur-Schweizerbürger bei unseren diplomatischen und konsularischen Vertretungen im Ausland immatrikuliert. Gegenüber dem Vorjahr ist deren Zahl um 50 Personen zurückgegangen. Nach vielen Jahren größerer Rückschläge ist der Bestand somit erfreulicherweise *fast unverändert geblieben*, was bei den heutigen Zeittendenzen schon etwas heißen will. Die zahlenmäßige Entwicklung in den letzten paar Jahren ergibt folgendes Bild:

	Bestand an immatr. Nur- Schweizerbürgern	Differenz gegenüber dem Vorjahr
1960.....	160 774	
1961.....	159 381	—1393
1962.....	157 877	—1504
1963.....	156 030	—1847
1964.....	155 980	— 50

Insgesamt wurden Meldungen aus 127 Ländern verarbeitet. In 68 Staaten nahm der Koloniebestand zu, in 54 ab und in 5 Ländern blieb er unverändert. Die größten *Gewinne* verzeichnen erfreulicherweise die USA (+454), die BR Deutschland (+196), die Südafrikanische Union (+183), Spanien (+173), Dänemark (+155), Italien (+142) und Liechtenstein (+133). Die eindrucklichsten *Bestandesverluste* melde-

ten dagegen einmal mehr *Frankreich* (—730), *Argentinien* (—242), *Marokko* (—146), *Großbritannien* (—145), *Brasilien* (—138), *Kanada* (—136), *Venezuela* (—129) und *Kolumbien* (—111).

Auf Grund dieser Veränderungen beläuft sich der Nur-Schweizerbestand unserer größten «Kolonien» nunmehr wie folgt:

Total immatrikulierte Nur-Schweizerbürger Ende 1964

1. Frankreich .....	38 385	9. Belgien .....	3 918
2. BR Deutschland ..	21 134	10. Österreich.....	3 566
3. USA .....	14 456	11. Spanien.....	3 509
4. Italien .....	13 570	12. Schweden .....	2 275
5. Großbritannien ...	8 105	13. Australien .....	2 268
6. Kanada.....	7 060	14. DDR.....	2 089
7. Argentinien .....	4 671	15. Südafr. Republik..	2 041
8. Brasilien .....	4 307		

Die Zahl der *nichtimmatrikulierten Nur-Schweizerbürger* wurde von unseren Außenposten auf 4079 geschätzt (Vorjahr 4238).

*Die immatrikulierten Doppelbürger*

sind innerhalb unserer Auslandschweizerkolonien von Jahr zu Jahr stärker vertreten. Trotzdem keine Immatrikulationspflicht für sie besteht, erhöhte sich deren Bestand um weitere 3549 Personen und hat Ende des Berichtsjahres mit 119 668 einen *neuen Höchststand erreicht*.

	Bestand immatr. Doppelbürger	Differenz gegenüber dem Vorjahr
1960.....	104 311	
1961.....	108 247	+3936
1962.....	111 758	+3511
1963.....	116 119	+3361
1964.....	119 668	+3549

Bedauerlicherweise ist die Zahl der immatrikulierten Doppelbürger in 19 Ländern bereits höher als der Bestand an Nur-Schweizern, vor allem in *Frankreich*, *Argentinien*, *Australien*, *Chile*, *Marokko*, *Algerien* usw. Die Entwicklung in dieser Richtung geht aus unabänderlichen Zeitgründen weiter. Am meisten Doppelbürger sind in folgenden Ländern immatrikuliert:

Total immatrikulierte Doppelbürger Ende 1964

1. Frankreich .....	52 132	6. Italien .....	5 233
2. BR Deutschland ..	10 408	7. Großbritannien ...	5 220
3. USA .....	10 015	8. Brasilien.....	3 621
4. Kanada.....	5 982	9. Australien .....	2 508
5. Argentinien .....	5 480	10. Südafr. Republik..	2 016



## Das Gesamtbild

Obwohl die Nur-Schweizer nach wie vor den *Kern des Auslandschweizertums* bilden, *gibt nur eine Zusammenfassung sämtlicher Immatrikulierten*, also der Nur-Schweizer und der Doppelbürger, ein richtiges Bild von der Größe und Entwicklung der Fünften Schweiz. Die Zahl der immatrikulierten Nur-Schweizer hat sich seit 1950 von 165 080 auf 155 980, also *um rund 9000 Köpfe vermindert*, während die immatrikulierten Doppelbürger von 72 363 auf 119 668, das heißt um rund 47 000 stiegen, wobei die *hohe Zahl der wiedereingebürgerten Schweizerinnen* und derjenigen, die bei einer Verheiratung mit einem Ausländer ihre Nationalität beizubehalten wünschen, eine große Rolle spielt. Gesamthaft sind demnach heute 275 648 oder *rund 38 000 mehr Schweizer bei unseren Außenposten immatrikuliert* als noch vor 14 Jahren. Die Gesamtzahl der Immatrikulierten ist kontinentsweise aber recht unterschiedlich gestiegen, nämlich seit 1950 in

Europa . . . . .	von 177 403 auf 184 488, d.h. um 7 085 ( 4 %)
Asien . . . . .	von 3 059 auf 5 487, d.h. um 2 428 ( 79 %)
Afrika . . . . .	von 11 382 auf 13 218, d.h. um 1 836 ( 16 %)
Amerika . . . . .	von 43 065 auf 66 215, d.h. um 23 150 ( 54 %)
Australien/Ozean. von 2 534 auf 6 240, d.h. um 3 706 (146 %)	

Prozentmäßig hat sich die Zahl der Immatrikulierten in Australien/Ozeanien am stärksten (146 %), in Europa hingegen am wenigsten verändert (4 %). Absolut verzeichnen die *Länder Amerikas den größten Zuwachs*; denn ihre Zahl stieg dort um rund 23 000.

Von den total 275 648 Immatrikulierten entfallen heute 184 488 (67 %) auf Europa, 66 215 (24 %) auf Amerika, 13 218 (5 %) auf Afrika, 6240 (2 %) auf Australien/Ozeanien und 5487 (2 %) auf Asien.

Von hohem Interesse ist neben dem Bestand natürlich die

### Wanderungsbewegung.

Im Berichtsjahr zogen trotz der andauernden Hochkonjunktur 17 295 Schweizer in die Fremde. Weitere 4013 Landsleute wechselten ihren im Ausland gelegenen Wohnsitz in das Drittland, so daß sich gesamthaft 21 308 Personen bei unseren Außenposten neu immatrikulieren ließen. Diesen Zuzügen standen 14 220 Wegzüge in die Heimat und 3679 solche nach Drittländern, insgesamt also 17 899 Abmeldungen, gegenüber.

Trotz unserer ungebrochenen Wirtschaftsblüte sind im Berichtsjahr *bedeutend mehr Landsleute ins Ausland gezogen als solche in ihre Heimat zurückgekehrt* sind. So hat sich der *Auswanderungsüberschuß* 1964 *überraschenderweise auf 3075 Köpfe erhöht und somit gegenüber dem Vorjahr verdoppelt*.

Die Wanderungsbewegung ergab in den letzten fünf Jahren folgendes überraschend stabile Bild:

Aus der Schweiz zu- bzw. in die Schweiz weggezogene Nur-Schweizerbürger:

	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungsbilanz
1960.....	15 507	13 665	+1 842
1961.....	15 974	14 689	+1 285
1962.....	15 970	14 982	+ 988
1963.....	16 073	14 540	+1 533
1964.....	17 295	14 220	+3 075

### Zielländer der Auswanderer

Von den 17 295 aus der Schweiz zugereisten Landsleuten waren 10 801 (62 %) im Ausland *erwerbstätig*. 11 352 (66 %) der Gesamtzahl wählten als Zielland europäische Länder, 3342 (19 %) amerikanische, 1316 (8 %) afrikanische, 849 (5 %) asiatische und 436 (2 %) Gebiete in Australien/Ozeanien. Am meisten Zuwanderungen erfolgten in nachstehenden Ländern:

#### Im Jahr 1964 zugewanderte Nur-Schweizerbürger

Großbritannien .....	3123	Italien .....	1185
USA .....	2164	Kanada .....	644
Deutschland .....	2115	Spanien .....	613
Frankreich .....	2059		

Die größte Zahl der Heimkehrer verzeichneten:

#### In die Heimat zurückgekehrte Nur-Schweizerbürger

Großbritannien .....	2493	USA .....	1475
Frankreich .....	1860	Italien .....	1072
Deutschland .....	1623	Kanada .....	515

Im Gegensatz zu der *stabileren Masse der Doppelbürger* rotieren die *Nur-Schweizerbestände teilweise sehr stark*. Auf einen Jahresendbestand von 8105 entfielen beispielsweise in *Großbritannien* 3471 Zu- und 2864 im Laufe des Jahres erfolgte Wegzüge.

### Die Erwerbstätigkeit der Auswanderer

Über die Art der im Ausland ausgeübten beruflichen Tätigkeit liegen leider nur unvollständige Zahlen vor, weil rund ein Fünftel der Posten, die zahlenmäßig 27 Prozent der Auskünfte auf sich vereinen, die Angaben aus Zeitgründen nicht machen konnten. Die erhaltenen



Angaben sind aber repräsentativ genug, um wenigstens eine prozentmäßige Aufteilung der ausgeübten Berufe zuzulassen.

So waren von den erwerbstätigen Auswanderern *21 Prozent in sogenannten studierten bzw. gehobenen und 79 Prozent in den übrigen Berufen tätig*. Unter den erstgenannten dominieren die *technischen Berufe* (Ingenieure, Chemiker, Techniker usw.) mit einem Anteil von 9 Prozent. Unter den «nichtstudierten» Berufen stehen mit 28 Prozent Tätigen *Industrie und Handwerk* an vorderster Stelle. Die Erwerbsgruppe *Handel, Bank und Versicherung* vereint 21 Prozent auf sich, während die hauswirtschaftlichen Berufe 10 Prozent, die gastgewerblichen Berufe 7 Prozent und die Berufe der Land- und Forstwirtschaft nur noch 3 Prozent Auswanderer umfassen.

Die Prozentanteile sind nach Kontinenten aber sehr verschieden. In *Afrika* belaufen sie sich für die gehobenen und «studierten» Berufe als Zeichen einer radikalen Umschichtung bereits auf 29 Prozent, in Amerika auf 25 Prozent, in Australien/Ozeanien mit ihrem stark handwerklich und landwirtschaftlich orientierten Auswanderern hingegen auf nur 7 Prozent.

Wie bereits erwähnt, ließen rund ein Fünftel der Posten aus Zeitgründen die fakultativ zu beantwortende Frage über die berufsmäßige Zusammensetzung der neu zugereisten Landsleute unbeantwortet. Unter jenen Ländern, die diesbezügliche Angaben zu machen in der Lage waren, befanden sich erfreulicherweise die klassischen Immigrationsländer USA, Brasilien, Argentinien, Südafrika und Australien.

Im Berichtsjahr wanderten 2164 Schweizer nach den USA aus. Hievon übten 1515 (70 %) im Zielland eine *Erwerbstätigkeit* aus, nämlich 434 oder 29 Prozent in «studierten» bzw. gehobenen Berufen (wovon allein 235 in technischen Berufen), 392 (26 %) in Handel, Bank und Versicherung, 220 (15 %) in Industrie und Handwerk und 214 (14 %) in Haushalt und Krankenpflege usw.

Nach Kanada sind 644, nach Brasilien 136, nach Argentinien 45, nach *Südafrika* 317 und nach *Australien/Neuseeland und Ozeanien* 436 meist erwerbstätige Schweizer ausgewandert.

*A. W. Herzig, Bern*